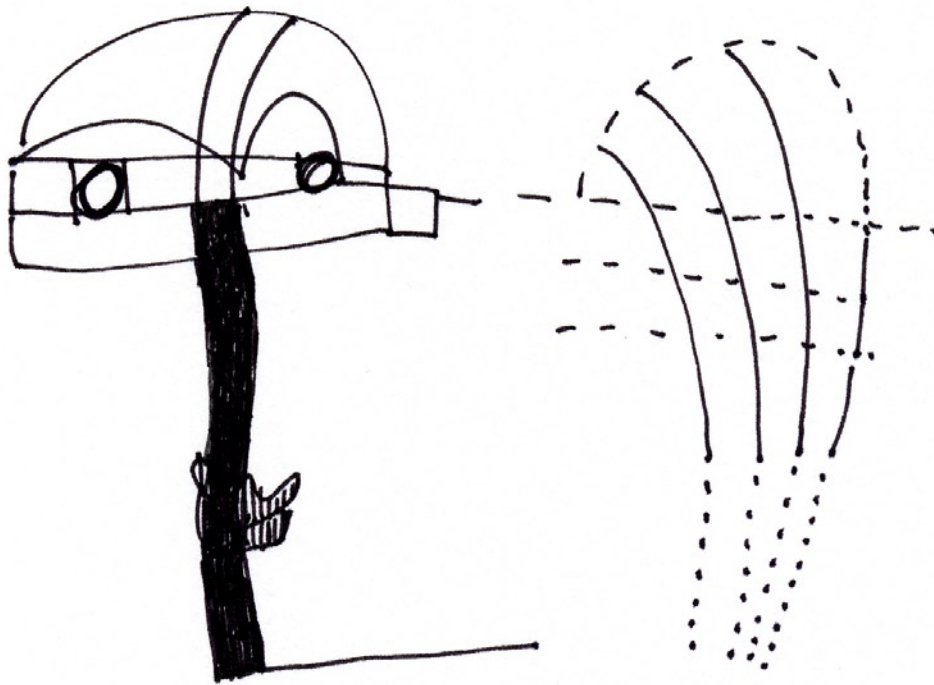


LUISA SCHATZMANN



*NATUR + GEOMETRIE II*

LUISA SCHATZMANN

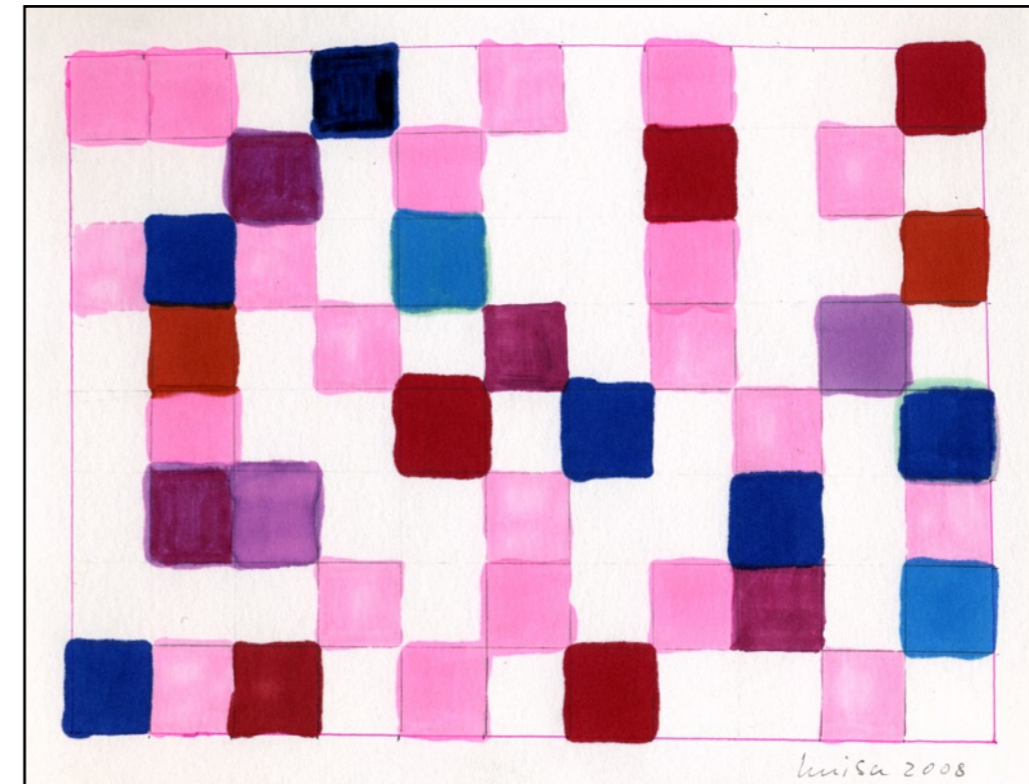
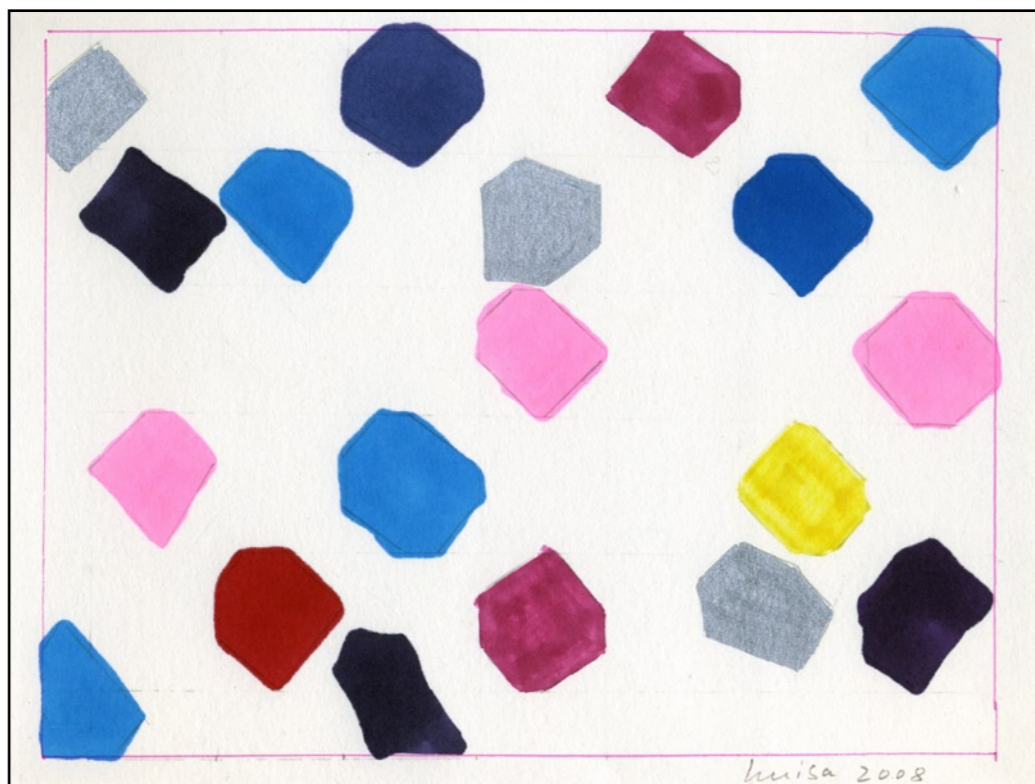
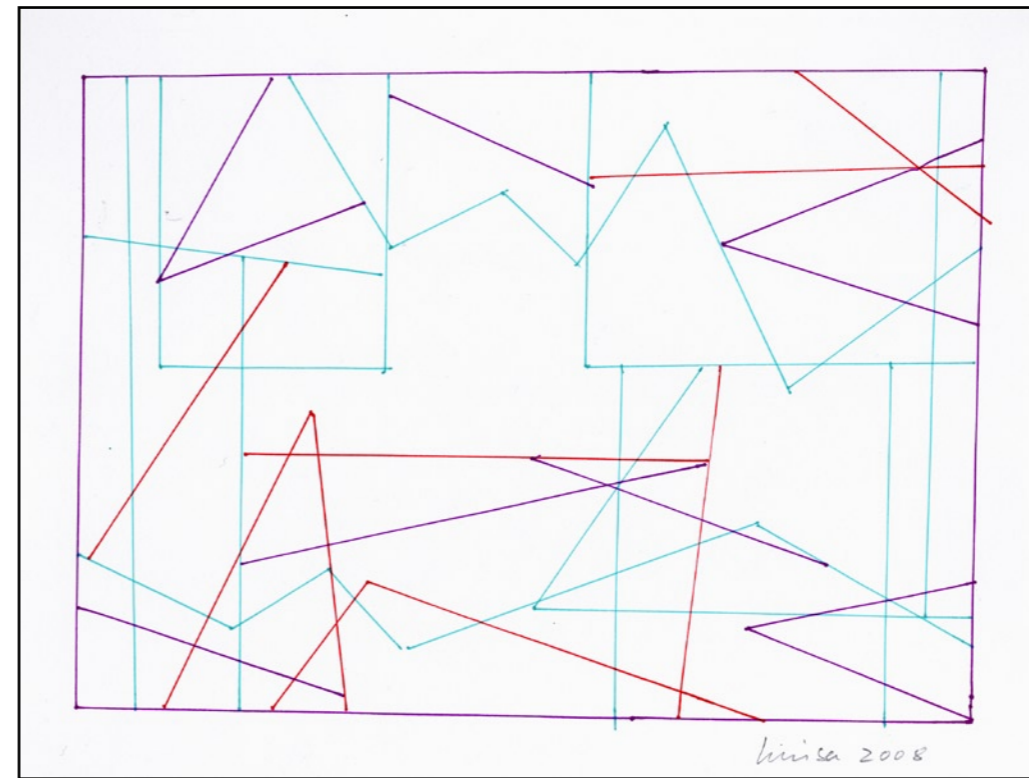
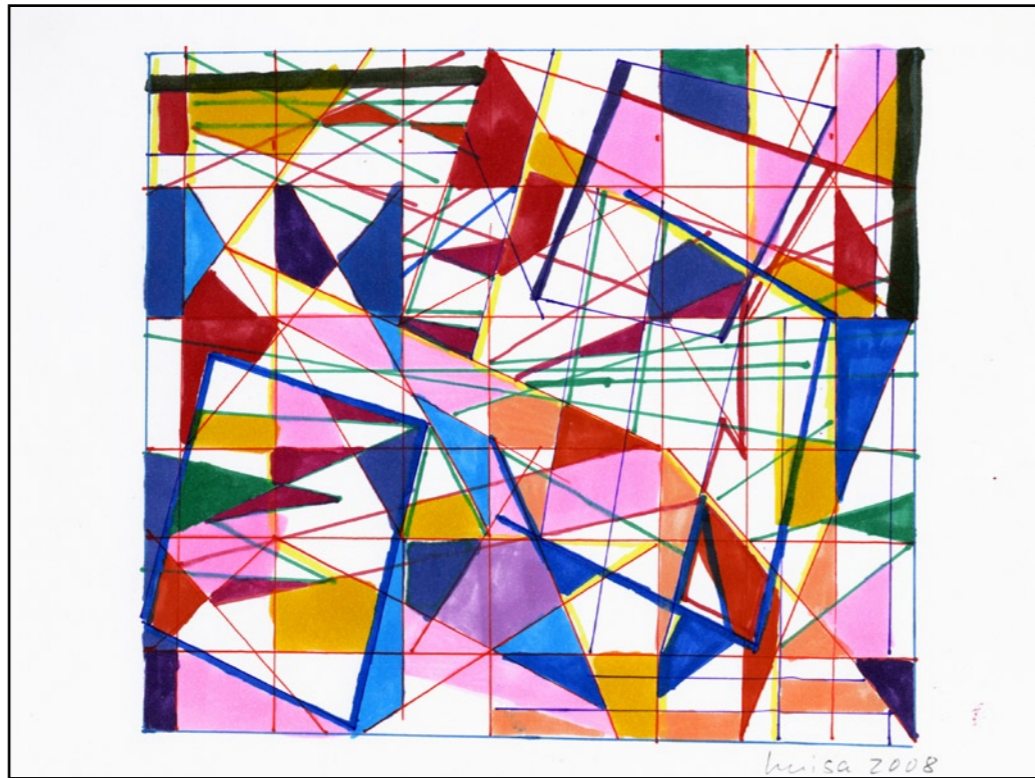


*NATUR + GEOMETRIE II*

Kunst in der Kanzlei  
27. März bis 31. Juli 2009  
HSH, Köln



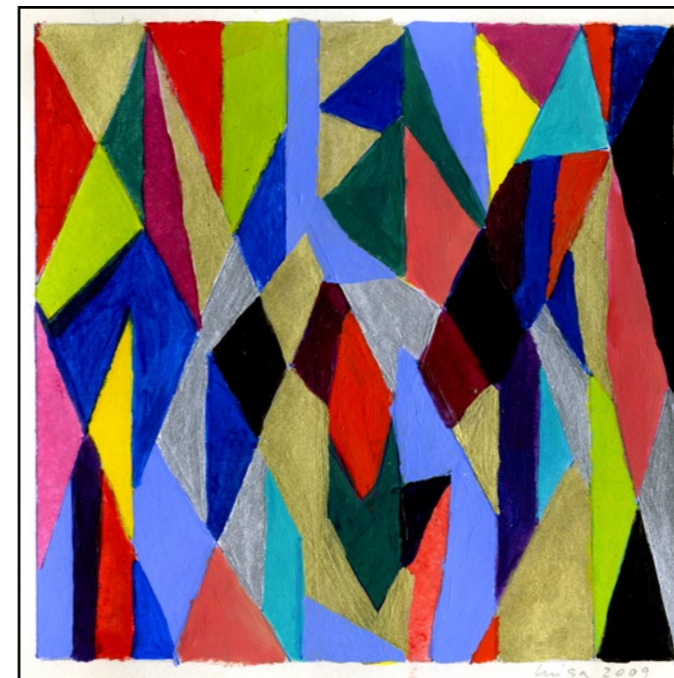
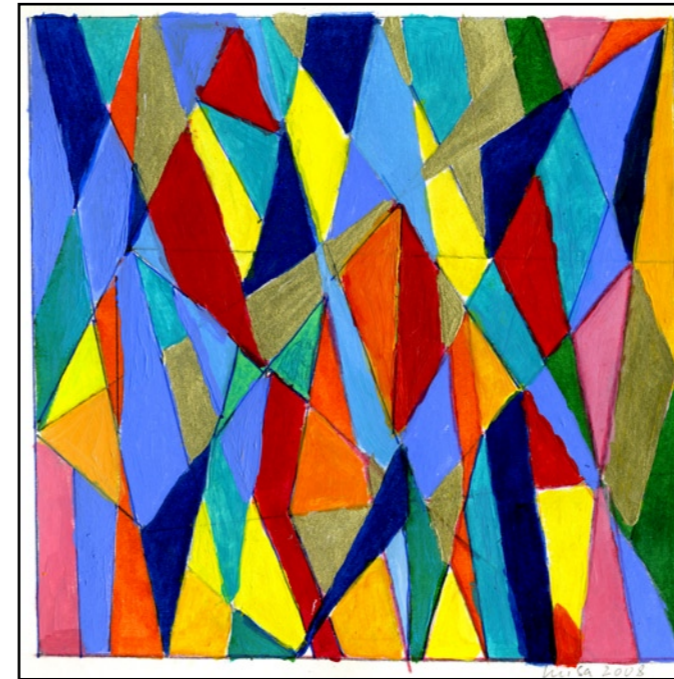
*Gold I*, 2005, 30 x 50 cm, Acryl und Blattgold auf Holz  
*Gold II*, 2008, 30 x 50 cm, Acryl und Blattgold auf Holz  
*Dekolonisation*, 2009, 105 x 150 cm, Acryl auf Leinwand



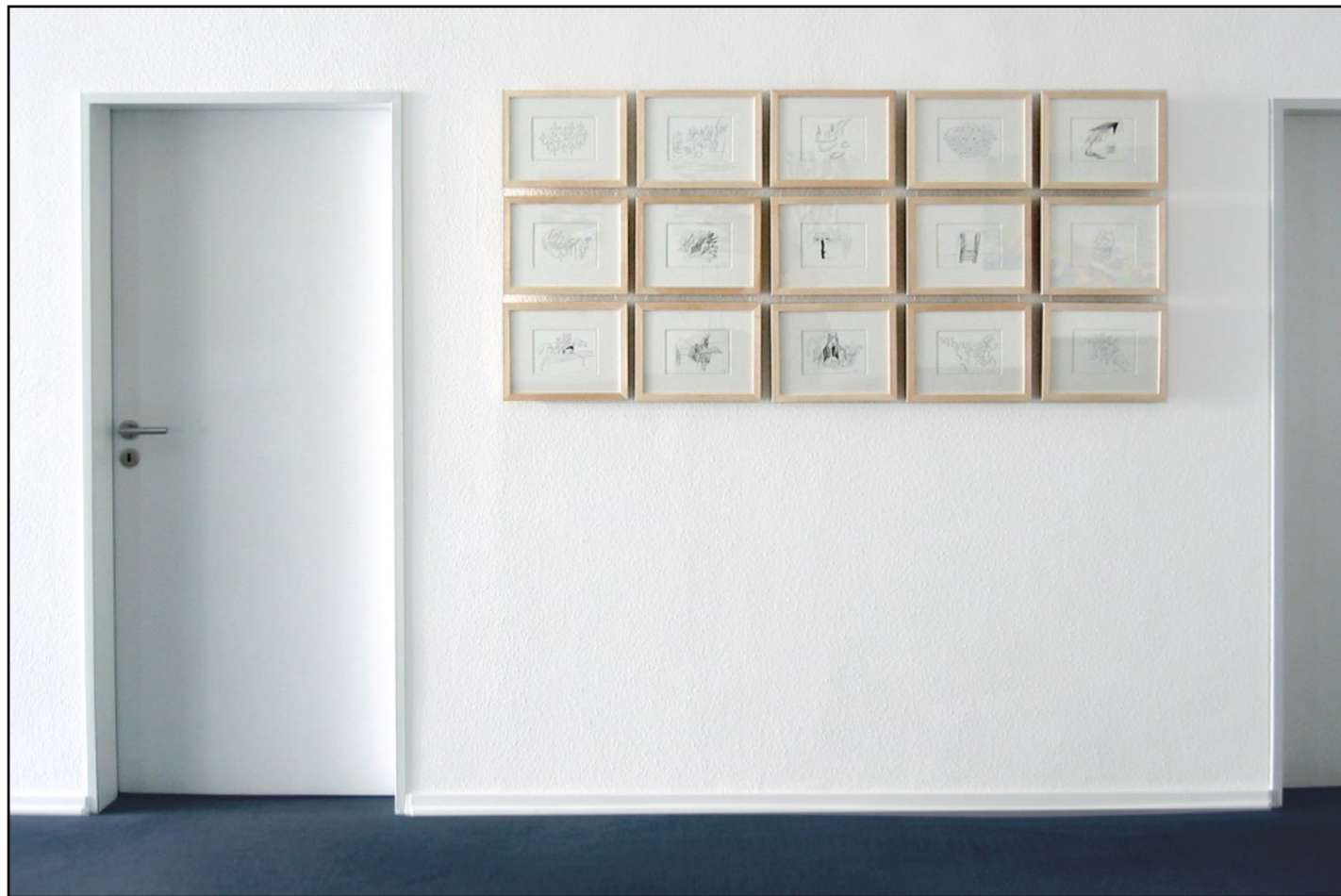
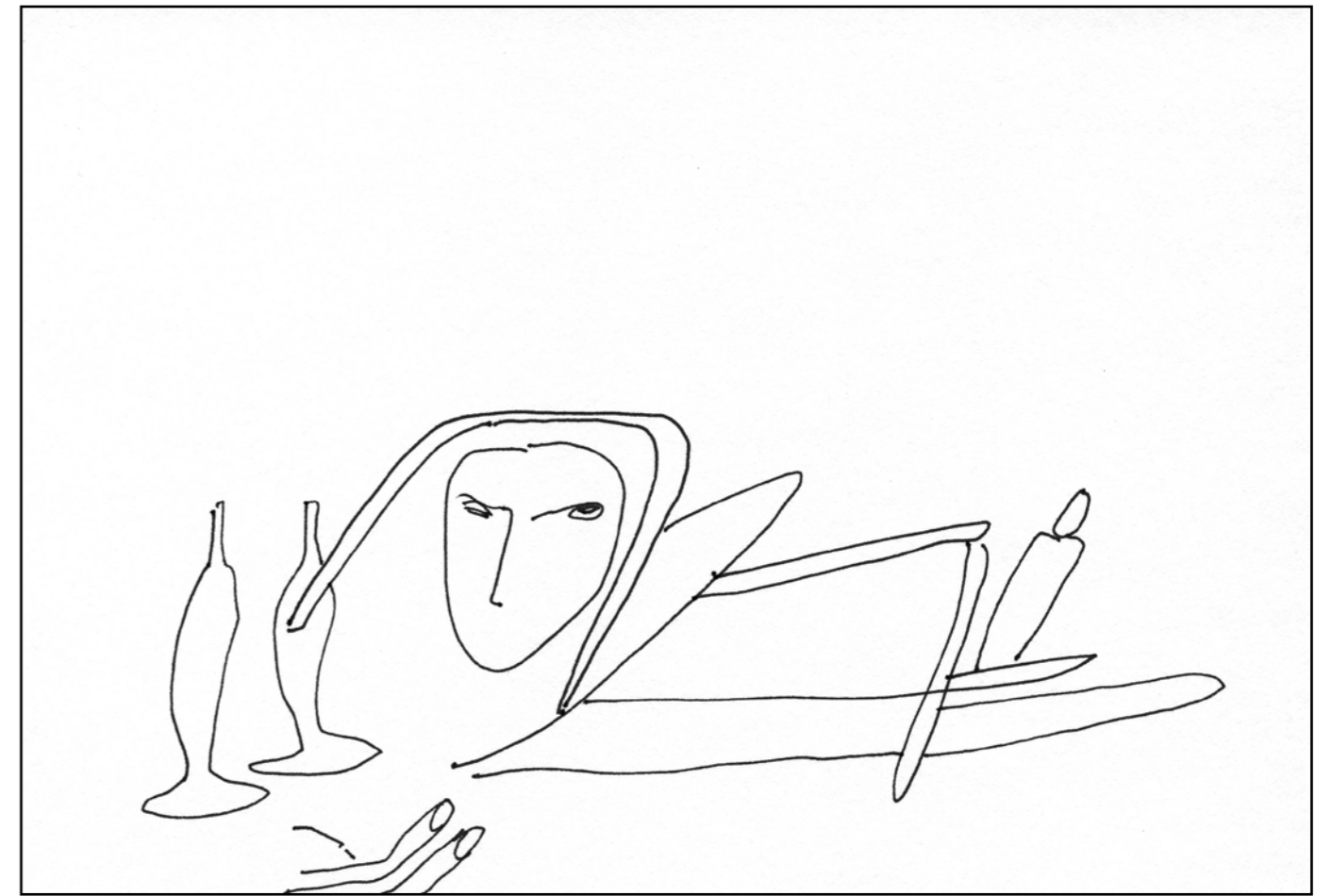
*Studien / pink (I - IV), 2008, je 27 x 33 cm (incl. Rahmen), Acryl und Stift auf Papier*



*Fragmente (I – IV)*, 2009, je 27 x 33 cm (incl. Rahmen), Acryl auf Papier  
*Neuronenforst III*, 2008, 105 x 105 cm, Acryl auf Leinwand

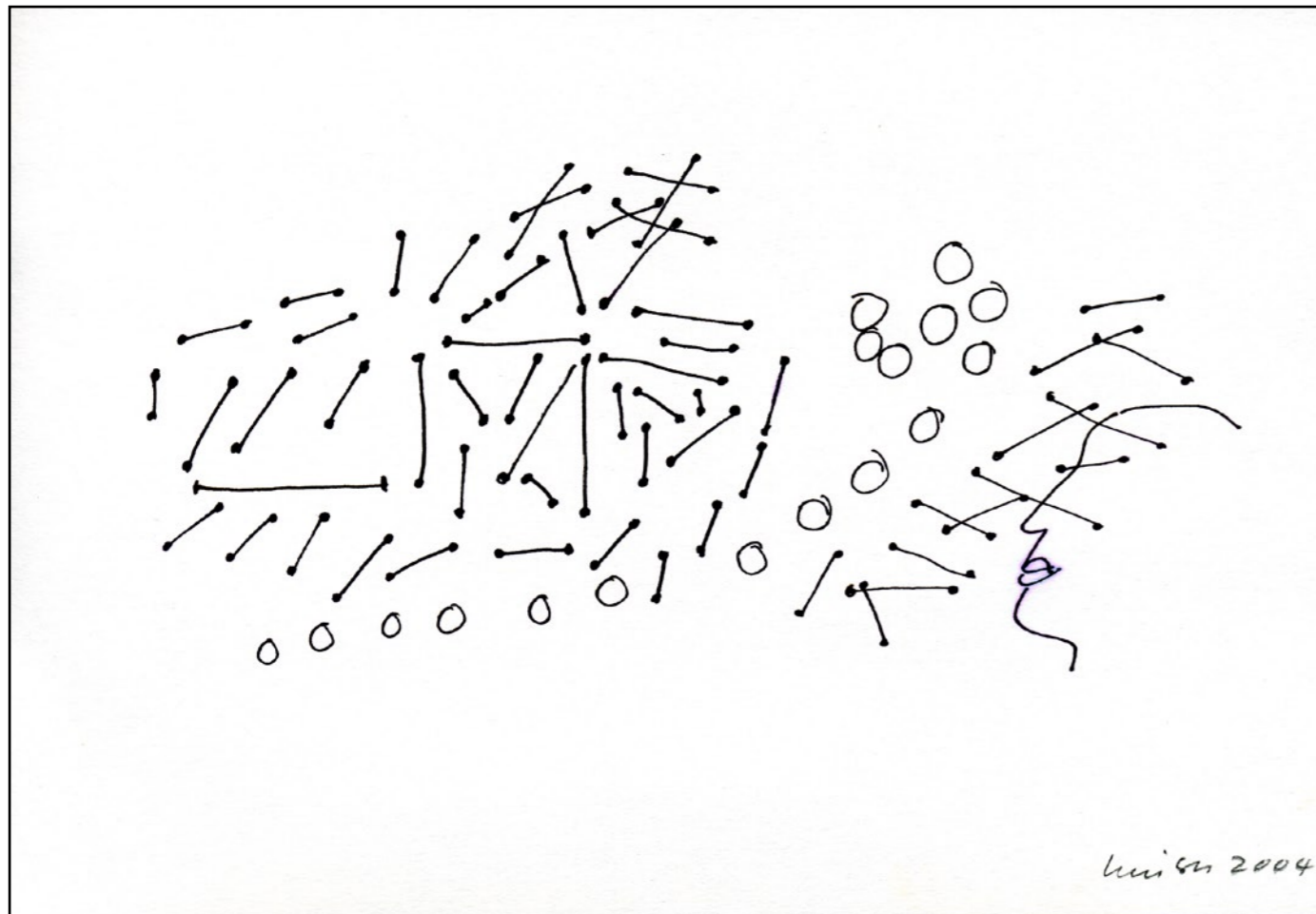
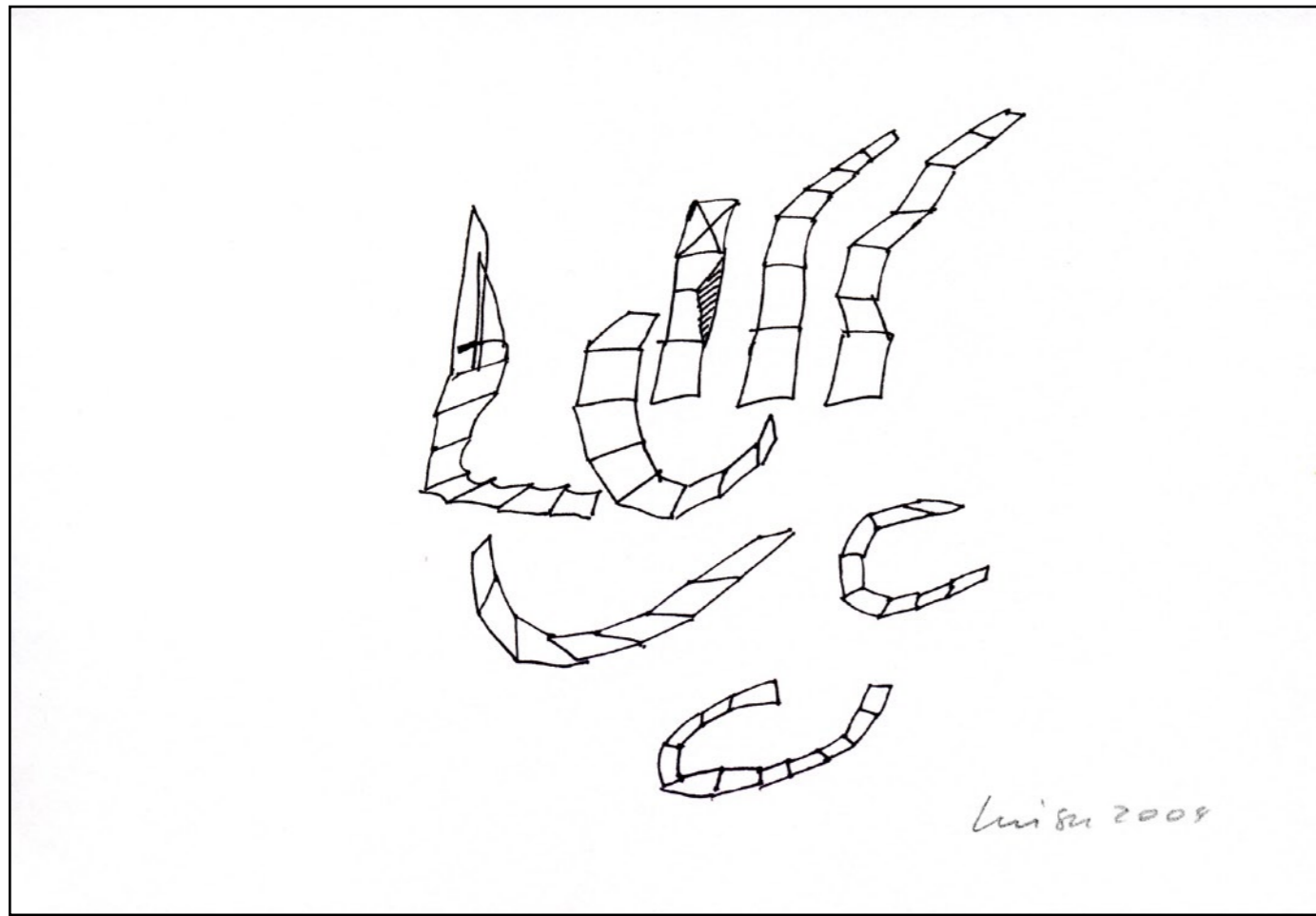


*Neuronenforst III*  
*Fragmente (IV, VI – VIII), 2008 - 2009, je 27 x 33 cm (incl. Rahmen), Acryl auf Papier*



*Steno (I – XVI), 2004 – 09, je 27 x 33 cm (incl. Rahmen), Stift auf Papier*  
*Fragmente*  
*Neuronenforst III*

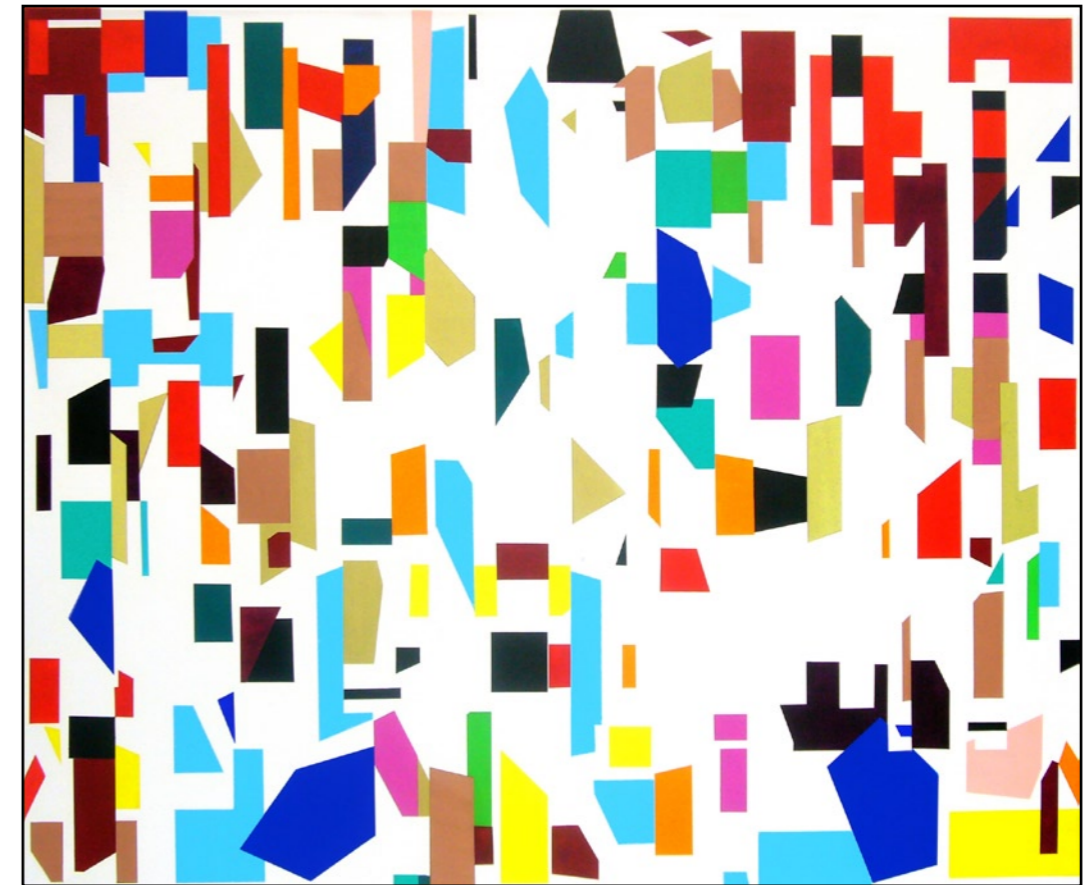
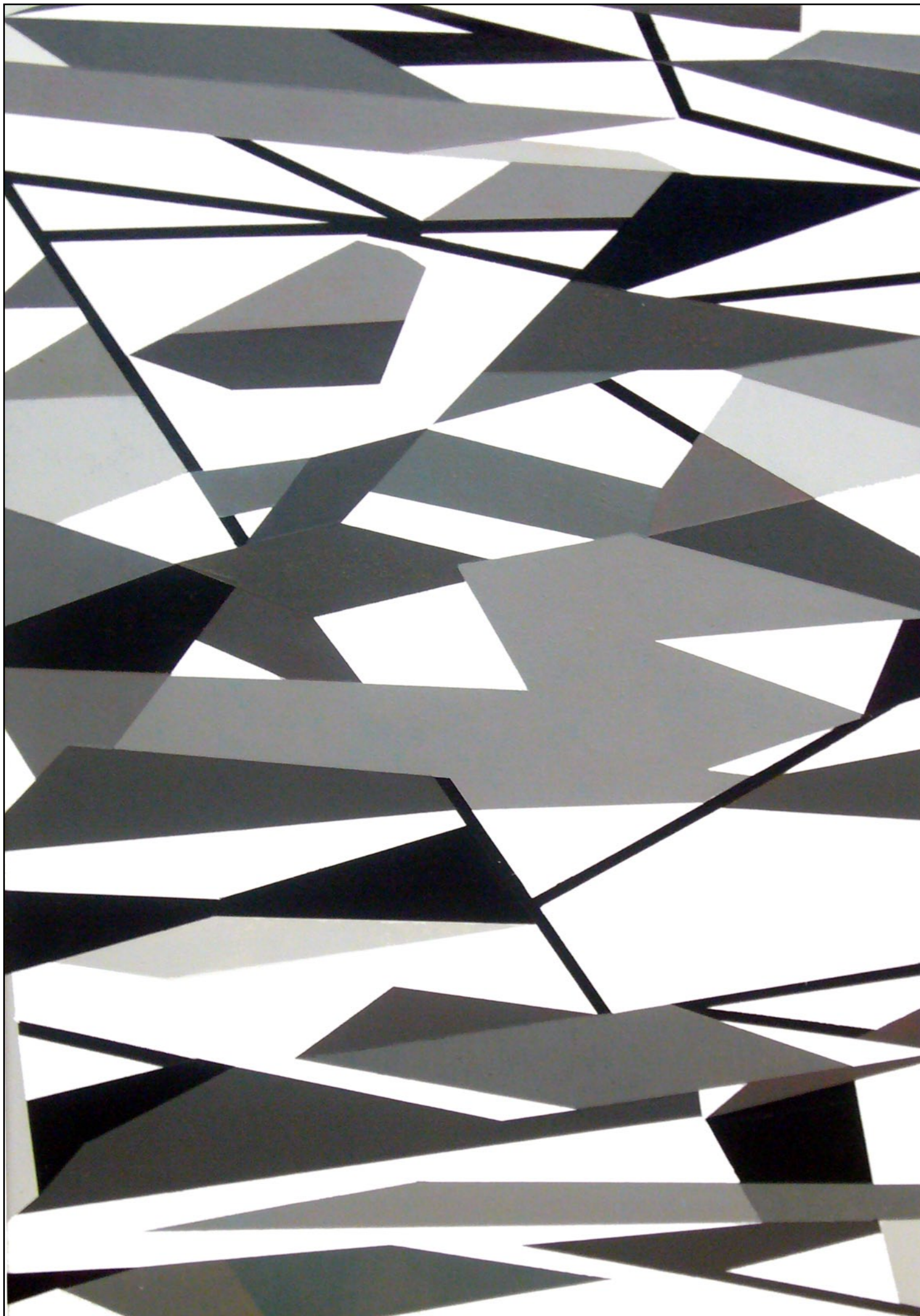
*Lukrezia (Steno), 2009, 27 x 33 cm (incl. Rahmen), Stift auf Papier*  
*Treppauf (Steno), 2006, 27 x 33 cm (incl. Rahmen), Stift auf Papier*



*Mechanik (Steno)*, 2004, 27 x 33 cm (incl. Rahmen), Stift auf Papier  
*Mikroben (Steno)*, 2004, 27 x 33 cm (incl. Rahmen), Stift auf Papier



*Stahl III*, 2009, 50 x 35 cm, Acryl auf Leinwand



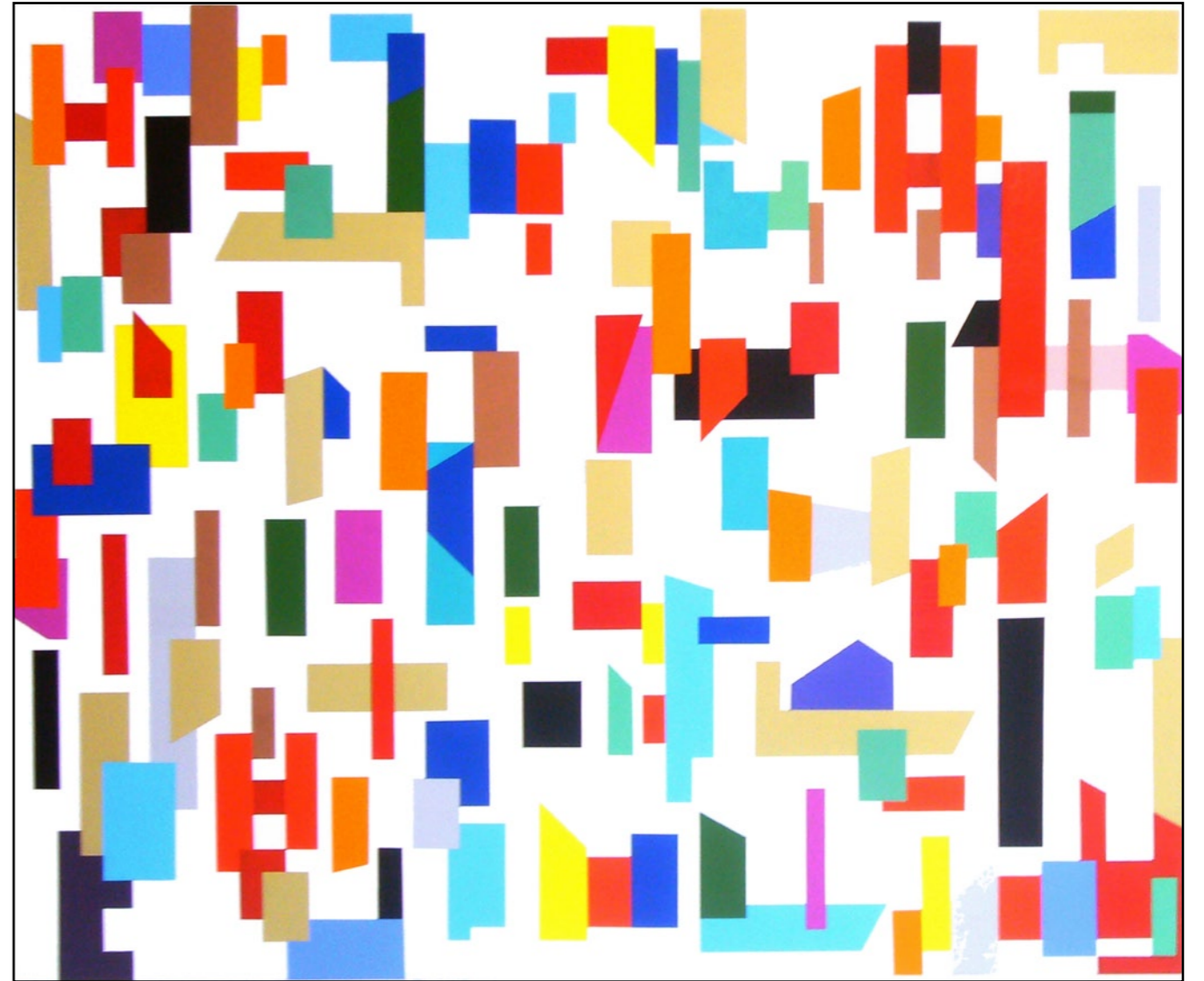
*Stahl II*, 2009, 50 x 35 cm, Acryl auf Leinwand

*Stahl I - IV*, 2009, je 50 x 35 cm, Acryl auf Leinwand

*Elementarteilchen IV*, 2008, 140 x 170 cm, Acryl auf Leinwand



*Elementarteilchen IV*  
*Kolonisation*  
Steno



*Kolonisation*, 2009, 140 x 170 cm, Acryl auf Leinwand

**Luisa Schatzmann**  
*Natur + Geometrie II*

Die Ausstellung *Natur + Geometrie II* zeigt erstmals einen medialen Bereich der künstlerischen Arbeit von Luisa Schatzmann, den sie bisher noch nie ausgestellt hat. Es ist gut, dass ihre Zeichnungen nun endlich öffentlich gezeigt werden. Schließlich ist die Zeichnung ein ganz frühes und zentrales Medium in Luisa Schatzmanns Werk.

Thematisch lassen sich die verschiedenen Motive des Gesamtwerks von Luisa Schatzmann in die Begriffe Geometrie und Natur bündeln. Es ist nicht zufällig, dass die erste Ausstellung mit diesem Titel in der Trinitatiskirche und die zweite in dem Projekt „Kunst in der Kanzlei“ stattfindet. An beiden Orten ist das Wort beheimatet. So baut sich ein spannungsvoller Kontext zwischen der Ästhetisierung von Natur und Geometrie und dem des Wortes auf, dort mit dem theologisch, hier vornehmlich mit dem juristischen Wort.

Mehr als ein halbes Dutzend großformatige Malereien von 2008/2009 versammelt diese Ausstellung. Dazu drei verschiedene Serien, Acryl auf Papier, mit den Titeln *Fragmente*, *Studien - Pink*, und die Grisaille-Malereien *Stahl* und schließlich erstmals die kleinformatischen Filzstift-Zeichnungen.

Weil Luisa Schatzmanns Zeichnungen noch nie öffentlich gezeigt, daher auch niemals über sie gesprochen wurde, möchte ich zuerst auf diese kleinen „Kostbarkeiten“ eingehen.

Wie sich im Laufe der Kunstgeschichte die Funktion der Zeichnung gewandelt hat, so analog vollzieht sich auch die Wandlung in Luisa Schatzmanns zeichnerischem Werk: Die Zeichnung verliert ihre Funktion als Skizze eines zu malenden Bildes, verselbständigt sich und wird schließlich ein autonomes künstlerisches Ausdrucksmittel. Luisa Schatzmann hat seitdem sie malt – immerhin mehr als dreißig Jahre - immerzu auch gezeichnet. Zuerst figürlich und durchaus als Vorstudien zur Malerei - bis endlich ihre Zeichnungen als autonome Bilder für sich selbst standen.

Die Ausstellung beschränkt sich auf Arbeiten des Zeichnerischen innerhalb der letzten fünf Jahre. Erkennbar wird in den Zeichnungen dieser Zeit, wie zum grafischen auch das skripturale Element der Schrift hinzukommt. Der Entstehungsprozess von Zeichnungen unterliegt natürlich anderen Bedingungen als die Malerei oder auch der Linolschnitt, dem im Werk von Luisa Schatzmann eine zentrale Funktion zukommt. Zeichnungen entstehen durch die schnelle Bewegung der Hand, sie sind flüchtige Notationen, ihre Spontaneität offenbart oftmals Unbewusstes. Was dort gespeichert ist, zeigt sich in Linien, Mustern, Motiven, die immer wiederkehren und bisweilen die automatisierte Bewegungsabläufe erkennen lassen. So herrschen in der jüngsten Werksphase sowohl in der Malerei als auch in den Zeichnungen spitzwinklig lineare Motive vor, wie diese Ausstellung deutlich zeigt.

Die kleinformatischen Zeichnungen, alle auf DIN A 5 entstanden, und auf verschiedenen Größen zurechtgeschnitten, fordern eine genaue Betrachtung, sonst lassen sich ihre eigenwilligen Formulierungen nicht lesen. Der Vergleich z. B. der farbigen Fragment-Zeichnungen mit der Malerei, legt offen, dass die geometrischen Motive keine Form-Attitüde zur schrecklich figurativen, erzählerischen und symbolistischen Malerei der Gegenwart sein wollen, vielmehr inhaltlich in dem künstlerischen Anliegen von Luisa Schatzmann verankert sind. Natur und Geometrie sind für sie keine Begriffe, die für zwei unterschiedliche Welten stehen, für das Natürliche oder Konstruierte, für das Wirkliche oder nur in der Vernunft Vorhandene, für Sein oder Schein.

„ Es hängt Alles mit Allem zusammen,“ ist einer der wichtigsten Sätze, die ich in unseren Gesprächen von Luisa Schatzmann höre! Bildhaft formuliert sich diese Ahnung der Zusammengehörigkeit von Welt vor allem in den neusten Naturbildern mit dem Titel *In einer Landschaft*. In die mehr organischen Formen der Landschaftsbilder werden die spitzwinkligen geometrischen integriert. Die Beteiligung dieser Bildserie spielt auf John Cages *In a Landscape* an.

Wie in Luisa Schatzmanns Werk Alles mit Allem zusammenhängt, lässt sich auch an den gegenwärtig vorherrschenden geometrischen Motiven nachweisen. Die Arbeiten der Serie mit dem Titel *Fragmente*, alle 18x18 cm sind ursprünglich Skizzen, die in der Malerei mit dem Titel *Neuronenforst III* ausgeführt wurden. Motivausschnitte dieser großformatigen Malerei wurden dann wiederum in der Grisaille-Malerei der *Stahl*-Serie zurückgeführt und farbig auf Grauwerte reduziert. Gleichsam wie Fundstücke werden die Motive in die jeweils nachfolgenden Arbeiten eingefügt, so dass sich eine Formkontinuität durch das gesamte Werk aufbaut. Technisch wird solche Formidentität durch die Möglichkeiten des Computers erreicht., in dem die Formkonstellationen digital umgebaut, geschnitten, gedreht, verschoben und umgefärbt werden.

Auf den ersten Blick erscheint in der Grisaille-Malerei das Grau der *Stahl*-Serie immer gleichwertig. Dabei sind acht verschiedene Grautönungen nachweisbar. Hinter jedem Grau liegen unterschiedliche Farbflächen, denen mit kurzem Pinselstrich eine dünne Grauschicht aufgetupft wird, so dass die dahinter liegende Farbe durchschimmern kann und das Grau im unterschiedlichen Farbton erscheint.

In der großformatigen Malerei streben spitzwinklige Farbflächen gotischen Fenstern gleich in die Höhe oder es fliegen geometrische Farbkörper von einer Mitte auseinander in einen grell-weißen Raum.

Bilder, wenn ihnen das Wesen von Bildern zu kommt, bedürfen eigentlich keiner Worte. Sie sprechen für sich! Wenn aber- wie es bei Luisa Schatzmanns Ausstellung *Natur + Geometrie* der Fall ist - Bilder an einen Ort des Wortes kommen, dann laden sie diesen Ort mit der Sinnlichkeit der Kunst auf. Wo Bild und Wort sich begegnen, da begegnet den Menschen das Schöne und hoffentlich auch das Wahre. Und das gilt auch für die Kunst in der Kanzlei.

(Erich Witschke, Köln, 2009)

**LUISA SCHATZMANN**

\* 1933 in Madrid

### **Künstlerischer Werdegang**

Luisa Schatzmann lebt und arbeitet als freischaffende Künstlerin in Köln und im Salzbürger Land. Geboren und aufgewachsen in Madrid, kam sie in den 50er Jahren nach Köln, wo sie von 1978 bis 1984 an der Fachhochschule für Kunst und Design bei Prof. Karl Marx, Prof. W. Schriefers und Daniel Spoerri studierte. Seit 1985 zeigte Luisa Schatzmann ihre Arbeiten in diversen Ausstellungen im In- und Ausland. Darüber hinaus befinden sich ihre Werke in diversen Sammlungen, unter anderem im Suermondt-Ludwig Museum Aachen, der Stadtparkasse Köln und dem Städtischen Museum Kaliningrad.

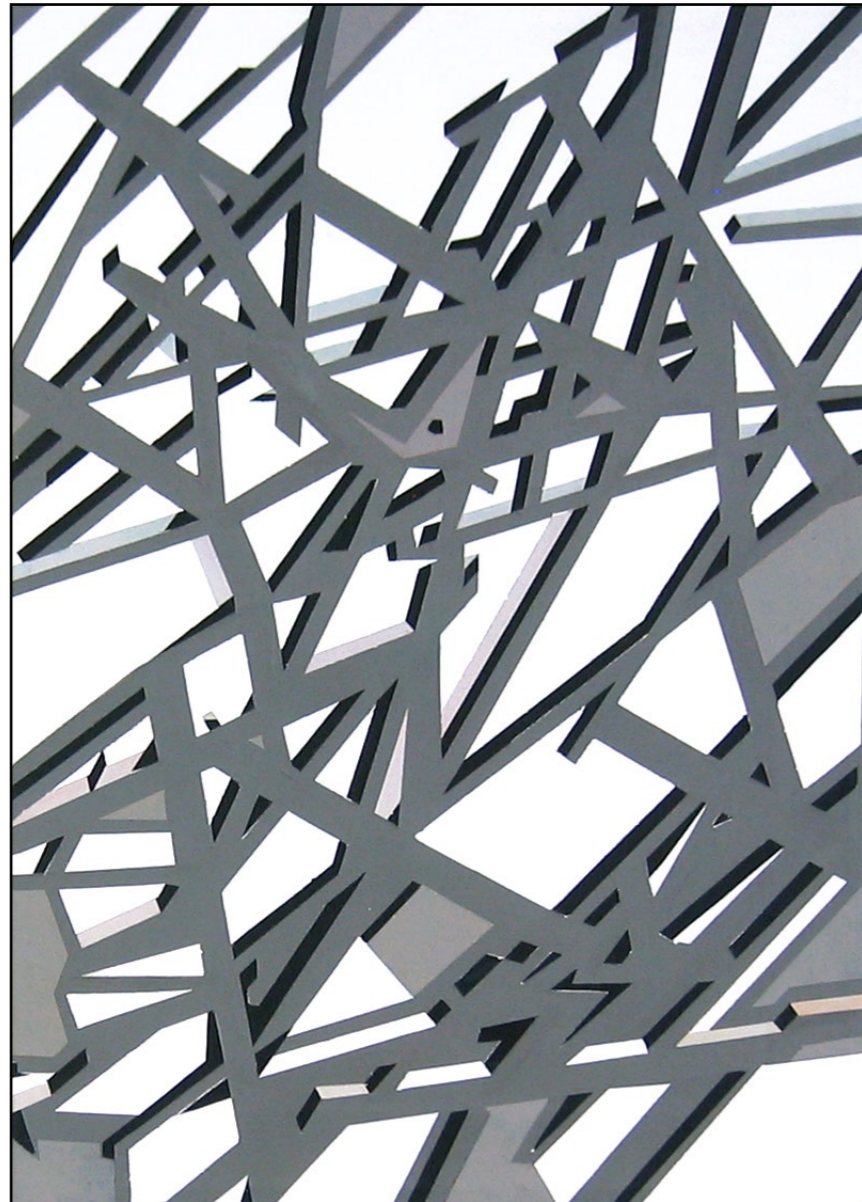
In ihrem Werk setzt sie sich mit Malerei, Grafik und Fotografie auseinander. Ihre bestimmenden Themen sind die Auseinandersetzung mit Landschaft, Kosmos, Mythen und alten Kulturen.

Sie unternahm diverse Reisen, u.a. nach Mexico und Ägypten. Die dabei gewonnenen Eindrücke prägten maßgeblich ihr damaliges Werk. Mitte der Neunziger beschäftigte sie sich intensiv mit der Linoldrucktechnik und später auch der Radierung.

Der Rückgriff auf geometrische, abstrakte Gestalten, die seit 1984 im Werk immer wieder auftauchen, hat sich in den letzten Jahren noch verstärkt und bildet momentan das Zentrum der künstlerischen Formensprache der Künstlerin.

### **Ausstellungen (Auswahl)**

- 2009 *Natur + Geometrie II*, Kunst in der Kanzlei, Köln
- 2008 *Natur + Geometrie*, Trinitatiskirche, Köln
- 2007 *o.T.* - mit Ursula Mairamhof, Palais Liechtenstein, Feldkirch
- 2005 *Sommer an der Mur*, Lungauer Kulturvereinigung, Tamsweg  
*Kunst im Bau*, Heinz Hamacher, Köln
- 2003 *Erinnerung ist Zukunft*, Galerie Sechzig, Feldkirch  
*4th Egyptian International Print Triennale*, Kairo
- 2000 *o.T.*, Städtische Kunstgalerie, Kaliningrad
- 1999 *o.T.*, Museum für angewandte Kunst, Ischewsk
- 1998 *o.T.*, Kunstverein Pirmasens  
*o.T.*, Museum für angewandte Kunst, St. Petersburg
- 1997 *Erinnerung ist Zukunft*, Suermondt-Ludwig Museum, Aachen
- 1996 *o.T.*, Art Galerie Ute Mronz, Köln
- 1995 *o.T.*, Kunstverein Paderborn
- 1992 *Biennale des Femmes Peintres et Sculpteurs*, Grand Palais, Paris
- 1988 *o.T.*, Galerie Thea Fischer-Reinhardt, Berlin
- 1985 *o.T.*, Kunstverein Bochum
- 1984 *Sammlung Helmut Klinker*, Museum Bochum



*Stahl III*, 2009, 50 x 35 cm, Acryl auf Leinwand

